

IXODES RICINUS

Prüfer # 1, w, 44 J.

1. Tag: Einnahme: 3 Glob.

Fahrradunfall durch einen kreuzenden Hund, es gab keine ernsthaften Verletzungen.

3. Tag: Lidrandentzündung beidseitig, < links (vorher hatte ich nur trockene Augen und kenne allergische Probleme); ich muss in die Augenklinik und bekomme die Anweisung, die Augen durch feuchte Umschläge zu pflegen und mir Ruhe zu gönnen.

5.-7. Tag: Emotionale Krise über drei Tage, ich bin am Rand der Tränen. Thema: mangelnde Lebendigkeit der Kindergärtnerin meines Sohnes, Missbilligung meinerseits der Erzieherin gegenüber. Ich habe qualvolle Zustände oberhalb des dritten Chakras, ein ganz bedrückendes Gefühl im Bereich von Oberkörper, Schultergürtel und Kopf, eine aufsteigende Energie. Es geht um ein Machtspiel, ich muss aktiv werden.

8. Tag: Aggressive Konfrontation mit meinem Mann: unsere Tochter ist ohne Pulli draußen; das löst die emotionale Spannung der obigen Krise.
In mir ist die Frage: Gab es in meiner Säuglingszeit Versorgungslücken? Warum bin ich so geladen, wenn mein Mann sich nicht so um die Kinder kümmert (b)?

Die Augenentzündung hält an, massive Beschwerden in Form von Juckreiz und Schmerzen. Ich nehme einmal Paracetamol wegen der Schmerzen.

Analyse der Augensymptome: Wut über das, was ich sehe. Bedeutung in chinesischer Medizin: Stress, Leberspannung, Ärger.

Ich erlebe auch immer wieder Zustände von Frieden und Dankbarkeit.

Nach zwei Wochen bessert sich die Augenentzündung, auch Dank besserer Behandlung mit den feuchten Umschlägen. Auf der Höhe der Entzündung hatte ich das Empfinden, nervlich am Rand der Reserven zu sein. Ich fühlte mich völlig am Rand meiner Belastungsfähigkeit – das war so nur in dieser Zeit, davor nicht und auch danach nicht mehr. Das hat sich dann komplett wieder gelöst.

In dieser Zeit ist auch ein Genital-Herpes wieder ausgebrochen (nicht sehr stark).

Ich habe das Gefühl, langsam wieder in einen Zustand höherer Präsenz aufzutauchen.

Ansonsten noch auffällig:

Ich hatte auch eine Erkältung mit Fließschnupfen und Niesen (niese aber auch sonst oft).

Zwischendurch hatte ich schnell fettende Haare.

Einmalig hatte ich starkes symmetrisches, d.h. beidseitiges Ziehen im Unterleib; Gefühl, dass es was mit dem Darm zu tun hat.

14. Tag: Gefühl wie Muskelkater an der Innenseite beider Oberschenkel wie nach Reiten, d.h. wenn man viel Spannung halten musste.

15./16. Tag: Vier- bis fünfmal hatte ich Laufunsicherheiten, v.a. links, wie Wegzucken des Beins, unkontrollierbar, als ob Hüft- und Kniegelenk nicht mehr halten. Dabei hatte ich Gedanken an MS.

15.-22. Tag: Verhandlungen wegen Anmietung einer neuen Praxis. Es hat mich gequält, wo die gerechte Trennlinie ist zwischen Entgegenkommen und Selbstliebe = eigene Interessen

haben und vertreten dürfen. Eine Art quälende Schwere. Ich spürte, dass mein Verhalten nicht ganz korrekt gewesen war, konnte das auch sagen, Verantwortung dafür übernehmen und dazu stehen. Und damit ist es dann gut und stimmig, ich muss nicht noch „Reparaturleistungen“ erbringen.

17. Tag: Mitten in der Prüfungszeit gab es einmal draußen den bisher schlimmsten Kochgeruch meines Lebens, so dass ich die Wäsche, die ich gerade draußen aufgehängt hatte, gleich wieder hereinholte, damit der Geruch nicht in der Wäsche hängen bleibt. Meine Assoziation zu diesem Geruch war: Menschenfleisch.
21. Tag: Ich war zu einer selbstbewussten, kraftvollen Erwiderung bei unberechtigten Vorwürfen im Wartezimmer des Augenarztes fähig.
Thema Selbstbewusstsein, mich zeigen; mein Praxisschild wird bald draußen an der Straße angebracht.
- 30./31. Tag: Die Erkältung ist noch mal richtig aufgeflammt mit starkem Schnupfen und wieder der Lidrandentzündung.
31. Tag: An der linken Kniescheibe ist ein Riesenhämatom, ohne dass mir eine Ursache bewusst wäre. So etwas habe ich sonst nie.

Prüfer #2, w, 48 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen.
Mittel bei Einnahme bekannt.

1. Tag: Einnahme: 18.00 Uhr 3 Globuli C30

Während der Einnahme die Tarotkarte „Der Hohepriester/Hierophant“ gezogen.

Am Abend einige Male lautes Pupsen.

2. Tag: Ab ca. 12.30 Uhr einige Zeit leichter drückender Kopfschmerz in Stirn und vorderem Oberkopf, der dann wieder verschwindet.

Ab 22.30 Uhr kneifender Schmerz im Oberbauch (über und um den Nabel), > nach wenig riechendem Windabgang.

3. Tag: Es gab viele Träume, in denen viel los war, aber leider erinnere ich mich an nichts.

Den Tag über mehrmals starke Schmerzen in der Außenseite des linken Knies bzw. in der Kniekehle, so dass ich mehrfach kurzzeitig Probleme beim Gehen hatte (das kenne ich sonst nur mal nach starker Belastung, aber nicht ohne jeglichen Auslöser wie heute).

Den ganzen Tag auf Achse, viel geschafft und erledigt – abends bin ich's dann; ziemlich müde.

Ich bekomme Anrufe von zwei Menschen, die mir Geld überweisen wollen und mir mitteilen, dass dies gerade nicht klappt bzw. nicht geklappt hat.

Am späteren Abend, v.a. als ich nach 23.00 Uhr im Bett liege und nachdem ich um 0.00 Uhr noch mal geweckt worden war, starkes Beklemmungsgefühl in der linken Brustseite, schwer zu beschreiben, eine Art „Brennen“ oder starkes Angstgefühl, als ob sich jeden Augenblick dort alles zusammenkrampft und ich einen Herzinfarkt bekommen würde. Ein Gefühl, nicht entrinnen zu können, ist meine innere Formulierung für die Situation. Ich

versuche, ruhig zu atmen und einzuschlafen, was dann auch gelingt (Beklemmungsgefühle sind mir bekannt, jedoch nicht so extrem).

4. Tag: Traum:

Es war eine deutliche und klare Handlung, aber ich kann nicht mehr genau beschreiben, worum es ging.

Ich bin mit einer Gruppe von Leuten in freier Natur beim Campen. Ich will mit einer Frau, die eine Art leitende Funktion hat, reden; wir wandern dazu ein Stück weit weg. Sie spricht an, dass ich mich in einer bestimmten Sache (die es in Realität gibt) sehr hart geäußert hätte. Ich sage, es war nicht hart gemeint, sondern dahinter stand das Bedürfnis nach Klarheit. Die Atmosphäre im Traum ist sehr gut.

Während ich dies schreibe (ca. 8.45 bis 9.00 Uhr) erscheint wieder das mit Angst verbundene Gefühl im linken Brustkorb (morgens kenne ich das sonst nicht); es wird erst am Abend besser, als ich den heutigen Terminstress etwas hinter mir lasse und in den Schwarzwald hoch zu einer Schwitzhütte fahre.

Ich bin etwas eingeschnappt, dass sich niemand für eine Fahrgemeinschaft gefunden hat und auch niemand mir den Abkürzungsweg mitgeteilt hat, weswegen ich wegen einer Umleitung einen sehr langen Umweg fahren musste.

In der Schwitzhütte halte ich mir einmal die Ohren zu, weil einige mir zu laut sprechen.

Abends ein starker Juckreiz an der Außenseite des Grundgliedes des linken kleinen Fingers; dort ist eine etwa 1-Cent große aufgeraute, gerötete Stelle.

5. Tag: Am Vormittag habe ich eine Zeit lang schwere, leicht schmerzhaft Beine.

Das Knie schmerzt wieder stark wie vor zwei Tagen (dazwischen war nichts).

Am Nachmittag Hitze im Kopf und Gesicht und leichtes Ziehen, eine Art Schwere in den Gliedern.

Eine Zeit lang habe ich Schmerzen im Unterbauch wie vor der Periode; wundere mich sehr darüber, denn die Mens ist gerade vorbei.

17.30 Uhr plötzlich Durchfall, d.h. Rumoren im Darm und breiiger Stuhl, für den Rest des Abends fühle ich mich leicht migränig: d.h. ein nicht sehr starker Schmerz in den Schläfen, eine leichte Übelkeit, so dass ich nichts essen oder trinken kann (erst um ca. 22.00 Uhr nehme ich noch fünf oder sechs Weinbeeren zu mir), mir ist einfach nicht gut, nicht direkt schwindlig, aber wackelig; am besten ist es, möglichst bewegungslos zu sitzen oder zu liegen, die Wärmflasche auf dem Bauch ist angenehm.

Einige Zeit besteht auch ziehender Schmerz in den Zähnen des linken Ober- und Unterkiefers.

Kurz nach 22.00 Uhr gehe ich ins Bett und schlafe danach unruhig; nicht, dass ich oft aufgewacht wäre, aber ich habe mich viel hin- und hergedreht.

Die letzten drei Tage waren extrem stressig; ich habe nur Termine und notwendige Sachen „abgearbeitet“, bin so gut wie nie zur Ruhe gekommen, und viele Dinge bleiben mir unerledigt liegen.

6. Tag: Am Morgen nach dem Aufstehen bin ich immer noch nicht ganz in mir gefestigt; es ist ein wackeliges Gefühl, als ob ich nicht so ganz in meinem Körper verankert bin, sondern durchlässig und damit leicht „umzupusten“.

Die ganze Nacht schon beim Rumwälzen im Halbschlaf und morgens beim Erwachen ein blöder pappiger Geschmack im Mund.

Um 8.00 Uhr habe ich für einige Minuten lang eine Verspannung im HWS-Bereich mit ausstrahlendem, ziehendem Schmerz in beide Arme.

Jetzt fällt mir auch auf, dass ich seit heute Nacht Schmerzen im Bereich des Kreuzbeins habe (kenne ich sonst überhaupt nicht), die auch jetzt nach dem Aufstehen nicht besser werden.

Den ganzen Tag über bleibt dieser dumpfe Schmerz im Sakral- und bald auch Lumbalbereich bestehen, v.a. im Sitzen, aber auch z.B. bei Gartenarbeit, die mir dadurch schwerer fällt als sonst. Verlangen, mich hinzulegen.

Ich fühle mich weiter extrem unter Stress, alles ist viel zu viel. großes Verlangen nach Ruhe und nichts tun müssen.

Einige Male muss ich heute niesen und habe schleimig-wässrige Absonderung aus der Nase.

Ich habe vergleichsweise wenig Appetit und wenig gegessen.

7. Tag: Beim Erwachen besteht leichter Halsschmerz, der sich dann verliert.

Der Schmerz in der LWS ist geringer, nimmt jedoch am Nachmittag wieder zu.

Ich esse weiterhin wenig: morgens außer Trinken gar nichts, mittags nur ein Brötchen und etwas Tomate, abends etwas Salat, zwei kleine Stücke Zwiebelkuchen und ein klein wenig Eis. Ich bin einfach schnell satt.

Gelassener als sonst damit umgegangen, dass eine Freundin sagt, dass ihr eine bestimmte Dekoration von mir nicht gefällt.

8. Tag: Abends im Bett friere ich extrem und werde trotz zweiter Decke nicht richtig warm.

9. Tag: Traum:

... irgendetwas von einer wichtigen Frau, die ihren Termin mit mir aus geheimen Gründen absagen muss ...

Beim Erwachen etwas Spannungskopfschmerz, der dann kurz besser wird; ca. 7.30 Uhr leichter Schmerz im gesamten Hinterkopf ab den Ohren bzw. auch auf den Ohren ein Gefühl, als wäre etwas „drauf“ (nicht in Bezug aufs Hören, sondern auf die äußeren Ohren).

Ca. 10.30 Uhr plötzlich so starke Schmerzen im linken Knie (Außenseite und hinten) beim Gehen, dass ich kaum richtig die Treppen hochsteigen kann.

Von den Schmerzen im unteren Rücken merke ich heute kaum noch etwas.

Ich schaffe es wieder, in wenig Zeit viel Verschiedenes zu koordinieren.

Den ganzen Tag habe ich das Gefühl, nicht ganz so gut/richtig, wie sonst zu sehen, v.a. mit dem linken Auge; was genau es ist, ist schwer zu sagen, gegen Abend kommt es mir links wie verschleiert vor.

10. Tag: Vom Nachmittag an bis in den Abend hinein sehr müde; ich bin in so einem Zustand, dass ich glaube, meine Arbeit nicht mehr tun zu können. Jedes Wort, jede Bewegung erscheinen mir zu viel. Ich will nichts mehr tun, und gleichzeitig stapelt sich alles.

11. Tag: Ich laufe innerlich wie auf Hochtouren, fühle mich sehr unter Druck; zwar verkaufen wir heute unser Haus (Notartermin), aber ob es das allein sein kann?

Ca. 13.30/14.00 Uhr heißes Gesicht.

12. Tag: Viel geträumt, keine Erinnerung.

Um 5.00 und 6.20 Uhr erwacht mit Kopfschmerz am unteren Ende der Hinterhauptsbeine und in Stirn und Augen; dazu ist mir leicht übel und schwindelig wie innerlich wackelig. Ich muss mich wieder hinlegen bis kurz vor 8.00 Uhr, gehe dann zwar meiner Arbeit nach, aber alles mit reduzierter Kraft.

Wundes Gefühl um den After herum; Zunge weiß belegt.

Um 18.45 Uhr mehrmals einstechender Schmerz im rechten Hypochondrium.

13. Tag: Ca. 18.00 bis 18.15 Uhr kneifende Schmerzen rund um den Nabel.

Deutliche Knieprobleme links außen, so dass ich nicht mehr rennen kann.

14. Tag: Ich melde mich für eine Arbeitsgruppe bzgl. Öffentlichkeitsarbeit, was ich als weiteren gewagten Schritt in die Öffentlichkeit empfinde.

Einnahme: 18.15 Uhr 3 Globuli C30

Danach Empfindung von schweren Beinen mit Anspannungsgefühl.

15. = 2. Tag: Am späten Vormittag werde ich beim Autofahren so unverschämt zum Bremsen genötigt – es wäre sonst zu einem Unfall gekommen –, dass ich gewillt bin, Anzeige zu erstatten.

Am frühen Nachmittag nach zwei Saunagängen (keine Aufgüsse!) und als zuviel empfundenem Mittagessen bekomme ich so ein giftiges Kopfweh, das ich als migränig bezeichne. Es ist nicht sehr stark, beeinträchtigt aber das Allgemeinbefinden mehr als andere Kopfschmerzen; Ort: wandernd, mal hier, mal da spürbar. Ab Spätnachmittag bekomme ich auch ein heißes Gesicht.

Um 20.00 Uhr nach etwas Obst kneifender Bauchschmerz in der Nabelregion und Grummeln im Bauch mit Windabgang.

Am Abend und im Bett eiskalte Füße und so gefroren, dass ich eine zweite Decke brauche, obwohl das Wetter noch sehr warm ist.

16. = 3. Tag: Traum:

... Wir blicken von weitem auf die beeindruckende Skyline einer (südafrikanischen oder australischen) Großstadt. Dann gehen wir etwas den Abhang hinunter und bauen auf einer großen Wiese, wo schon am Rand unsere kleinen Privatzelte stehen, ein großes Zelt (Tipi?) für die gesamte Gruppe auf ...

Das Joggen war problemlos, der Knieschmerz blieb fast aus. Nach dem Herunterkühlen vom Joggen am Vormittag fröstelig, obwohl das Wetter relativ warm ist.

Am späten Vormittag Würgereiz beim Zahnarzt (Anpassen einer Schiene), was ich so sonst nicht habe.

Ich überlege hin und her, ob ich wegen gestern Anzeige erstatten soll: einerseits bedeutet dies Aufwand und Konfrontation, andererseits habe ich das Gefühl, hier eine (meine) Grenze setzen zu müssen.

Prüfer # 3, w, 40 J.

Prüfsubstanz: *Ixodes ricinus* C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen.
Mittel bei Einnahme nicht bekannt.

1. Tag: Zustand vor der Einnahme:
Seit 1,5 Wochen Hüftschmerz, < links, Reiten, Bewegung, > Ruhe („Trauma“).
Verdrehe seit einer Woche wieder ständig die Seiten.
Überbleibsel eines Unfalls: leichte Schmerzen in linker Schulter.
Stimmung in der letzten Zeit: latente Unzufriedenheit und Gefühl der Überforderung.
Nasenschleimhäute trocken.
Struma < rechts.
Eisige Füße in Ruhe.
Seit drei Wochen wandernde Empfindlichkeiten im linken Oberkiefer.

Einnahme: 19.10 Uhr 3 Globuli C30

19.15 Uhr das Gefühl im oberen Kopf als würde aus dem Halsbereich etwas aufsteigen und den ganzen oberen Kopf füllen (wie ein sehr verdichtetes Gas oder Rauch, inneres Bild ist ähnlich einem Atompilz), hält ein bis zwei Minuten an, dann ein eisiges Gefühl in der Stirn und den Nasenflügeln innen; im Hinterkopf besteht weiter Druck. Juckende Nase mit Niesreiz, aber es kommt nicht zum Niesen.
Ich bin IN mir, spreche im Kopf mit mir selbst.
Schleim läuft links den Hals hinter (früher viel Schleim aus Choanen = altes Symptom, aber beidseitig gewesen).

19.25 Uhr Blähungen (altes Symptom, aber eben sehr plötzlich).
Druck wandert in die Stirn.

19.40 Uhr Füße werden warm, links Druck in Schläfe, Schleimräuspern, < links.

19.55 Uhr rechts Schmerz im Musculus trapezius beim Heben des Arms und bei manchen Kopfbewegungen und am Ansatz (Hinterhauptbein beidseitig).
Flatulenz übel riechend, süßlich.

20.05 Uhr Kopf frei, rechte Schulter besser.

Beim Essen heftig verschluckt mit Gefühl, der Kehldeckel steht offen (Essen stieg beim Husten in linke Nasenhälfte); dieses Gefühl hielt an – auch ohne weiteres Verschlucken.

Kratziger Hals, Räusperzwang, Schleim am Kehlkopfeingang.

2. Tag: Kratziger Hals und Räusperzwang wie gestern.

Weiterhin gebläht, Windabgang und Aufstoßen ohne Besserung.

Traum:

Unsere Buchhandlung hat innen umgebaut und besteht aus zwei riesigen Räumen mit dunkelblauen Teppichquadraten; außen herum Bücherregale, im oberen Raum ein paar sternförmig angeordnete, halbhohe Regale im unteren Raum versetzt. Ich bin mit meiner Tochter dort und total geschockt von der neuen Aufteilung. Als ich unten bezahlen will, verlasse ich aus Versehen das Gebäude, merke aber nach 200 m meinen Fehler und suche den Tresen. Dort werde ich freudig herzlich begrüßt: „Toll jetzt“ oder so ähnlich. Vorsichtig tue ich kund, dass ich das Alte gemütlicher fand ... was allgemeine Enttäuschung hervorruft. Zwischen dem Gespräch versuche ich immer wieder meine Tochter zwischen hereinkommenden Kindern auszumachen. Ich bezahle, lasse das eine Buch zurück (das hatte ich gar nicht haben wollen) und das zweite einpacken, während ich oben meine Tochter suche.

Leider klingelt dann real das Telefon.

Mit verklebten Augen aufgewacht.

Voller Power, ziehe Dinge durch, lasse nichts anbrennen, fast aufgeputscht.

„Das Wetter geht in die Knie“ beklage ich mittags.

Alle Körpersymptome besser, aber vormittags Obstipation.

Setze mich auf Toilette, ohne den Deckel zu öffnen; lache schallend über mich selbst.

14.00 Uhr ekelhafter Kopfschmerz: linkes Scheitelbein, Völlegefühl in diesem Bereich, oben auf Kopfhaut Empfindlichkeit, Wunsch durch Haar auf linker Seite zu streichen, ist angenehm.

→ begleitet von leichter Übelkeit und Druck am rechten Hinterhauptbein;
< Krach, >> frische Luft, im Freien (bessert bei mir prinzipiell fast alles).

Mehr Fluor, zitronengelb.

„Harter“, kleiner Stuhl, schlecht zu entleeren.

Abends um 22.00 Uhr vor dem TV eingeschlafen trotz großem Interesse am Wahlausgang.

3. Tag: Traum:
will ihn aufschreiben, aber morgens unerinnerlich.

Um 2.00, 4.00 und 5.30 Uhr erwacht, wach gelegen; die Wahlen beschäftigen mich.

Morgens leicht verklebte Augen, weniger als gestern.

Weniger Schleim und Räuspern.

Brennen im After bei Stuhlgang (heute mehrmals dünner Stuhl).

Hopse beim Vorbereiten des Unterrichts mit verschiedenen sportlichen Übungen herum, kann nicht hinsitzen (neues Symptom).

Die Schulter meldet sich immer wieder zwischendurch, die linke Hüfte schmerzt heute stärker als sonst (kann auch an Kälte liegen).

Ich bin die letzten Tage extrem „verfressen“, aber da dies auch die Kinder zeigen, schiebe ich es nicht auf das Arzneimittel).

Ständig (seit gestern Kopfschmerz, der jetzt weg ist), latente Übelkeit wie während Schwangerschaft.

Aufräum-Putztic von gestern setzt sich in gesteigerter Form fort.

Altes Symptom: Schwäche in linker Brust ab 10.30/11.00 Uhr (nun wieder aufgetreten/verstärkt).

11.30 Uhr tachykard, schweißig, Gefühl von Diarrhöe (ohne Stuhlentleerung).

Sehr nervös, „zipfelig“, als wäre ein Coffeinrausch oder Vitamin C-Stoß.

Stechende Kopfschmerzen links neben dem Scheitel.

Alles bessert sich durch tief Luft holen und abatmen.

Druck im rechten Oberbauch, Aufstoßen bessert Übelkeit; dünner Stuhl nach dem Mittagessen, > abends nach Reiten und schon dort.

Die Buchhändlerin ist sehr erstaunt über meinen Traum und erzählt, dass sie beim Umbau vor wenigen Jahren tatsächlich viele Auseinandersetzungen mit Innenarchitekt hatten, weil der so eine kalte Einteilung der Räume wollte.

Heute keine Zahnprobleme beim Essen (!!).

Am Abend pf...ende Bauchschmerzen, gürtelförmig Oberbauch, Gefühl von Luft als Auslöser mit Kollern.

Schmerz rechte Schulter.

Wieder um 22.00 Uhr am TV eingeschlafen.

4. Tag: Traum:

chaotisch, von der Ranch, auf der ich bis vor zwei Monaten meist samstags war. *Mit der Nichte des Besitzers sollte ich die Pferde für die Reiter holen. Mir ist die Verantwortung für die Wahl der Pferde übertragen worden. Ständig muss ich überlegen, für wen welches Pferd gut sei, wie viele Pferde wir schon eingefangen hatten. Ständig werde ich durch neu eintreffende Leute unterbrochen, die ich begrüßen muss. Jedenfalls dauert unsere Aktion den ganzen Vormittag. Danach beginnt es zu regnen und die eingefangenen Pferde samt meiner? gebrachten Stute stehen wie bestellt und nicht abgeholt angebunden an einer Stallwand. Ich fühle mich total konfus, weiß nicht, wie es weiter gehen soll. Gegen Abend richten wir dann endlich alles zum Aufbruch. Da steht meine Mutter auf (war inzwischen auch eingetroffen) und meint, ach sie würde jetzt doch auch gern mal versuchen zu reiten, aber der Besitzer sagt, nein, jetzt ist es dafür zu spät. Einerseits bin ich erleichtert, dass wir endlich (in Dämmerung und Regen) aufbrechen sollten, aber auf der anderen Seite habe ich Angst, dass meine Mutter verletzt sein könnte. Auf der Toilette erzähle ich der Besitzerin von der AMP und schmiere währenddessen irgendwie mit ...? herum.*

Mit kratzigem und verschleimtem Hals aufgewacht.

Denke über den Traum nach und komme zu dem Schluss, dass in dieser Prüfung viel mit „schneller als sonst – langsamer als sonst“ läuft.

Tagsüber mehr Energie, aber abends gegen 22.00 Uhr sehr schläfrig.

Schnupfen (trockene Schleimhäute = altes Symptom abwechselnd mit klaren, dicken Absonderungen).

Sehr große traurig machende Enttäuschung, als sich keines der Kinder für meinen Traum interessiert.

Nach dem Mittagessen bin ich weniger schlapp als normal.

Rechte Schulter (Anteil des Trapezius) tut noch immer beim Heben des Armes weh.

Heute erster Tag ohne (ständige) Übelkeit, Durchfall und Kopfschmerz.

Energie tagsüber sehr gut, aber gegen 22.00 Uhr fast am Tisch eingeschlafen.

5. Tag: Traum:

Ich lebe mit meinem langjährigen Jugendfreund in einer Mischung aus meinem Jugendzimmer und unserem Haus. Er drängt immer zum Verkauf des Hauses, um mehr Geld zu haben, während mein Sohn und ich blockieren. Ich rechne ihm vor, dass noch Verkauf sowieso fast nichts übrig bleiben würde, da wir bislang ja noch gar keine große Summe getilgt haben. Dieser Disput ist eingebettet in ein Leben, dass mir wie ein billiges Bühnenstück (Harald Juhnke ...) vorkommt. Mein Sohn läuft immer mal wieder durch den Raum, der auf beiden Seiten Fenster hat. Ich bin total gegen den Verkauf, will aber auch meinen Freund nicht verlieren – das ist der Konflikt.

Nach dem Frühstück ganz leicht Sodbrennen.

Stumpfe Nadeln bohren sich an verschiedenen Stellen (links neben Scheitel, rechte Schläfe) in den Kopf.

Gestern und heute Morgen habe ich mir b. während der Aufwachphase die Hose, als hätte ich meine Menses (so was passiert mir sonst nie außer der Reihe).

Ähnlich wie in meinem gestrigen Traum besuchen mich meine Eltern heute bei den Pferden (seit Monaten das erste Mal) und wieder geht es vorher chaotisch zu.

Splitterschmerz in linker Mandel abends, < beim Leerschlucken.

Um 21.00 Uhr ins Bett, sehr geärgert über jede Störung.

6. Tag: Die Nacht ist von einigen Störungen gekennzeichnet.

Morgens Splitterschmerz in linker Mandel abends, < beim Leerschlucken, ach Aufstehen weg.

Ich bin müder als beim Hinlegen gestern Abend.

Kratzen im Hals, < links nach Frühstück.

Explosive Diarrhöe mit viel Wind nach Frühstück.

Ich bin lustlos, bin so müde, richtig erschlagen.

Reizbar, unzufrieden seit gestern Abend, wo beim Ausritt vieles nicht so positiv lief (alleiniger Grund für so eine Laune?)

In meinem Unterricht sitze ich selbst auf dem Schlauch, was die Stimmung weiter verschlechtert.

Nach einem zweistündigen Ausritt sehr entspannt, glücklich, nicht einmal hungrig; aber sehr Durst auf Sojamilch und Mineralwasser (ca. zwei Liter getrunken) .

Einschlafen durch Glücksgefühl sehr spät. Um ca. 1.00 Uhr auf Toilette – ich hatte am Abend sehr viel getrunken – und danach wegen extremer Verschleimung im Hals kaum in den Schlaf gefunden. ich war nur am Schlucken.

Der Schulterschmerz rechts geht in tiefere Muskelschichten.

7. Tag: Nach sehr unerquicklicher Nacht doch relativ munter.

Rechte Schulter schmerzt bei jeder Bewegung oder Anspannung.

Abends juckende Vulva.

8. Tag: Schulterschmerz auch nachts.

Lolita-Traum:

Zwei kleine Mädchen, ca. 12 Jahre alt, wollen Geld verdienen und beschließen, Nuten zu werden. Ich träume die Organisation des Ganzen, die Ängste vor dem ersten Auftritt, die Werbemaßnahmen. Manchmal bin ich das junge/kleinere Mädchen, oft nur Zuschauer (Gottlob sind mir die Szenen mit der Kundschaft erspart geblieben). Meine Freundin geht als „Häschen“, von mir weiß ich nur was von einem Spitzen-String-Tanga. –

Teilweise ist der Traum bunt, teilweise schwarz-weiß. Vorausgehend oder angehängt:

Pferdeverkauf. Teilweise mische ich die Anlage eines Pferdehändlers, bei dem wir neulich einen Wallach für einen Stallkollegen kauften, teilweise ist das alles in einem Bettentrakt, der innen nur Eisentreppen und riesige eisenrohre zeigt, fensterlos . hinten drinnen stehen die P...?, aber wir (ein Kollege, jener Pferdehändler und gesichtslose Menschen) rennen ständig diese Eisentreppe hoch und runter. Alles ist sehr geschäftig, in Eile, es geht ums große Geld ... UND hat auf einer Beerdigung seinen Einstieg gefunden, bei der ich mich in den Bruder meiner eingeheirateten Tante verliebte.

Die Nacht war unerquicklich: das Einschlafen schwierig, die Träume, Schnaken, ein Salat, der schwer im Magen lag und ein persönliches Problem, das drückte. Zwischen 1.00 und 2.00 Uhr wach, gehe auf Toilette, um etwas zu tun ...

Morgens beim Erwachen. Vulva juckt weiterhin fürchterlich; rechte Schulter schmerzt; Halsweh links verbunden mit Kratzen und schleim; trockener Reizhusten aus Larynx und tiefer.

Stalldienst mache ich sonst gerne alleine – heute überrede ich meine Partner zum Mitgehen.

Leichter Schweiß von? eine Stunde nach Aufstehen.

Kopfschmerz links neben dem Scheitel morgens, erstreckt sich bis mittags nach rechts und zur rechten Stirn. Am ehesten als Völle von innen zu beschreiben, keine Modalitäten.

Links auf der Zungenspitze eine schmerzhaft Fieberblase.

Tagsüber ist der Husten weg, aber nach 22.00 Uhr kommt er zurück.

Schulter Schmerz rechts wird abgelöst von (altem) Unfallschmerz links.

9. Tag: Traum:

Merkel sei Kanzlerin geworden. Wir fliehen deshalb nach Frankreich. Mein Partner und die Kinder mit dem Auto, ich auf meiner Stute. Wir besuchen den französischen Präsidenten, haben ein Konfliktgespräch bei ihm, wobei ich ihm beruhigend meine Hand auf seine lege. Dann gibt es noch einen Traum, bei dem ich meine Tante besuche. Es gibt ein Problem mit Wasserleitungen und auch etwas Politisches ...??

Sehr unruhige Nacht, aber morgens fit.

Um die Mittagszeit wieder einen Hustenanfall aus Trockenheit.

Seit der Einnahme abends sehr wenig Hunger. Wenn ich dennoch esse, liegt es viel schwerer im Magen als sonst mit Druck ...

Seit zwei Tagen am linken Oberschenkel punktförmige Einblutungen im Halbkreis, ca. 2 cm lange Sichel, ohne ersichtlichen Grund.

Schmerz Hämatom am linken Unterschenkel (??), bräunlich, hell.

Abends wieder leichter Hustenreiz.

Sodbrennen (schon die ganze AMP latent).

10. Tag: Wie schon während der ganzen Prüfung sehr unruhige Nacht mit längerer Wachphase nach Mitternacht (0.... bis 2.... Uhr). Nachtschweiß, keine Lage ist bequem – auch wegen Schmerzen in Gelenken, Schnaken, Sodbrennen, Völlegefühl im Bauch, besonders in auf- und absteigendem Dickdarm.

Mensesblutung heute Nacht sehr kräftig.

Gegen Morgen hätte ich gut schlafen können. Mit Kopfschmerz stechend, links neben Scheitel aufgestanden.

Aufstoßen, Sodbrennen, keine Lust auf Frühstück, unmotiviert, müde.

Taubheit und Kribbeln in der linken Hand bzw. Fingerspitzen von Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger.

Die Welt ist in schöne und hässliche Menschen eingeteilt. Beim Fernsehen überlege und ordne ich ständig zu.

Abends kneifende Magenschmerzen links oben.

11. Tag: Wieder zwei Stunden wach gelegen.

Bohrende Schmerzen im After/Rektum, > nach Stuhl- und Windabgang (altes Symptom)

Noch immer das Britzeln in den Fingerspitzen.

Abends wieder der Magenschmerz und sehr müde.

Noch immer ausgeprägt: Schön – Hässlich.

die Petechien am Oberschenkel sind nun violett.

Kreuzschmerz BWS links, ein Punkt am ca. 6. Brustwirbel.

12. Tag: Träume:

1.

Ich verliebe mich in einen relativ stabil gebauten Ostdeutschen und wundere mich ständig darüber. Das ostdeutsche Umfeld ist ebenfalls nicht begeistert, als ich auftauche. Es wird getuschelt, gelacht, Stirn gerunzelt ... Dann ist da eine Hochzeit, bei der ich organisatorisch eine Funktion habe (?). Jemand schmeißt ein Tablett mit gewaschenem Geschirr (Gläser, Teller, ein Riesenstapel) auf den Boden, als wir uns an der Türe treffen und überhaupt geht sehr viel Geschirr in die Brüche.

2.

Ich besuche ein Patientenehepaar in deren Buchhandlung (sie haben real ein anderes Geschäft in anderer Branche). während dem Stöbern stellt sich heraus, dass Frau. G. und ich nur wenige Kilometer auseinander gleich zu einer Fortbildung müssen. – Während wir sprechen, beginne ich auf einem niederen Tischchen eine Breuss-Massage auf einem Stück Papier. Mein Fett (eine Art Salbe) wird dabei immer mehr und tropft auf den blauen Teppich, was mir sehr peinlich ist. Ich entferne es, packe ganz schnell ein, während ich noch immer diskutiere, ob wir nicht mit einem Auto fahren können. Letztlich läuft dann doch jeder zu seinem eigenen Auto.

Wieder nachts die bohrenden Rektumschmerzen. Ich taumle aufs WC, aber diesmal gibt es keine Erleichterung. Immer wenn ich mich im Bett drehe, ein Stromschlag an der Hinterhauptnaht des Kopfes. Nachschweiß schon die ganze Prüfung über.

Kreuzschmerz wie? Dorsalregion, steigert sich im Tagesverlauf.

Mittags geht Nase zu, der Kreuzschmerz wird bohrend, zwischendrin die elektrischen Blitze im Hirn → Vitamin-C-Heißgetränk.

13. Tag: Erste Nacht seit Einnahme ohne längeres Wachliegen!!!! Kurz um 1.40 Uhr aufgewacht, dann wieder eingeschlafen.

schmerz im Acromioclaviculargelenk rechts, sonst schmerzfrei bis auf Anstrengungskopfdruck.

14. Tag: Gute Nacht. Da war ein Traum gewesen, aber ?

Bis auf den Druck im Kopf (Stirn, rechte Schläfe, Hinterkopf links) geht es heute schmerzfrei gut.

17. Tag: Traum, der sich überwiegend in einem riesigen, mehrstöckigen Haus abspielt:

Die Kelleretagen sind der Untergrund, es gibt viele Treppen (alles erinnert irgendwie an jenes? Gebäude), irgendwie Unterrichtsräume. Es ist ein großes Backsteingebäude – steht im Sonnenlicht, umgeben von ungeschnittenem, hohem Gras, im S...?. Entfernt auch andere Häuser. Ins Haus gibt es einen rostigen, glänzenden Metallschacht. Da sind zwei junge Männer (Neger?), einer bin ich manchmal. Es geht um Verfolgung und Diebstahl. Ich/der junge Mann verlassen eine n Sch...?. Da gibt es einen Helfer, der mir zwei schneeweiße Turnschuhe während der Flucht zusteckt. So komme ich in jenen Untergrund? Immer mit zwei Schuhen an, was mir vor der eingetroffenen Polizei ein Alibi gibt, dass ich nicht der Gesuchte sein kann. Das alles spielt sich in und um dieses große Gebäude ab., Es geht rein und raus wie bei Katz und Maus.

18./19. Tag: Übel riechender scharfer Schweißgeruch, < rechter Arm.

Prüfer # 4, m, 47 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen.
Mittel bei Einnahme nicht bekannt.

0. Tag: Mein Ist-Zustand: etwas verschnupft; müde, mittelmäßig depressiv; habe schon einige Tage Verstopfung. Ich wollte heute noch nicht das Mittel nehmen – durchlebte den Tag sehr schwer. Ich fand die Entscheidung gut. Dachte beim Einschlafen an das Mittel – was es wohl bewirken wird?

1. Tag: Die Nacht: viele Träume seit langem (keine Alpträume), eher vergnügliche und Erinnerungen (kann mich jedoch an keinen Traum erinnern); die Nacht seit langem erholsam geschlafen (könnte auch am Vollmond gelegen haben??)
Ich bin ziemlich gut aufgewacht, seit langem ausgeschlafen und eben fit.
Während Gesprächen innerhalb der Familie sprach ich einen Gedanken aus, in meine Geburtsstadt zu fahren, um „meine Familie“ zu besuchen (auf dem Friedhof, Mutter und Großeltern). Bis dahin dachte ich nicht daran, dies tun zu wollen ... war etwas überrascht über diesen Gedanken ... führte ihn aus. Sonst tue ich das nur alle 3/4 Jahre mal.
Nach dem Besuch dort wollte ich das Mittel nehmen.

Einnahme: 3 Globuli C30 um 17.00 Uhr

17.10 Uhr: es ist natürlich blöd, jetzt so direkt auf irgendwelche (Re-)Aktionen zu achten, aber ich meine, dass ich besser sehe, d.h. klarer. Naja – werde das mal im „Auge“ behalten ...

Spüre in der Herzgegend und in der rechten Gehirnhälfte leichten Druck. Aber ich meine immer noch, dass meine Sehkraft sich verbessert hat. Inzwischen ist der Druck weg.

18.00 Uhr: Ich fühle mich körperlich ausgelaugt, schwach, energielos; aber meine Sinne (Augen und Ohren) scheinen verstärkt zu sein.
Meine Partnerin stellte fest, dass ich ziemlich blass wäre.

Ich fühle in mir eine Gleichgültigkeit, erlebe alles etwas langsam.
Leichte Kopfschmerzen (eher ein Druck, als würde sich der Kopfdruck wie ein Helm um mich legen); leichte Bauchschmerzen (eher ein Ziehen unterhalb des Nabels); später Völlegefühl.

2. Tag: Um 1.30 Uhr wachte ich auf, hatte den Drang aufs Klo zu gehen, blieb aber liegen; hellwach bis 2.30 Uhr.

Traum:

1. Von einer großen Pferdeherde auf einer riesengrosse eingezäunten Weide. Die Pferde rannten in der Herde ständig rum; die Pferde wurden von verschiedenen Perspektiven (seitlich, von oben, von hinten, von vorne) gezeigt.

2. In diesem Traum kamen mir unbekannte Menschen vor. Jemand erhielt 2 Globuli, und dieser führte auch durch den Traum (an die gesamte Handlung konnte ich mich heute Morgen nicht mehr erinnern). Er erklärte zwei anderen Personen, was er wäre und was er tat. Er zeigte mir das Gelände, auf dem er lebte, mit einer großen Scheune mitten auf einer großen Wiese. Er erklärte den anderen beiden Personen, wer er sei – kein richtiger Mensch, eher das Ziel (?), was ein Mensch werden könnte.

Da war ein Volk, das plötzlich auftauchte, Menschen, nur etwas kleiner als normal. Sie lebten irgendwie fröhlich miteinander und man konnte – bis auf die Größe – eben keinen Unterschied zu den „normalen Menschen“ erkennen. (diese Wesen hatten ganz hellblaue Augen, und die Pupillen waren eher wie die einer Katze). Mir wurde erklärt, dass sie diese von den Globuli bekamen und sich in solche friedliche „Geschöpfe“ gewandelt hätten (= größer in spirituellem Sinn). Die zwei anderen („richtige“ Menschen) waren gegen diese Art des Lebens und untersagten diese „Zucht“. ... dann fehlte mir einiges vom Traum ... erinnern konnte ich mich wieder daran, wie ich mit diesem einen Mann in der Scheune an der Tür stand (es war eine riesige Scheune), und direkt neben der Tür war ein großer Haufen mit kleinen Fenstern drin (ähnlich einem Ameisenhaufen oder Maulwurfshügel, halt viel größer (die Fenster könnten so ca. 20x20 cm gewesen sein) und der Mann sagte mir, dass er nun „das Volk“ hier heimlich leben lässt und es keinem verrät.

Naja - dann weckte mich der Wecker. Es hätte mich interessiert, wie es weiterging. Ich meine mich jetzt auch erinnern zu können, dass ich in der Nacht zuvor direkt von diesen Wesen geträumt hätte – wie sich normale Menschen zu diesen veränderten –, aber es könnte auch ein Traum im Traum gewesen sein.

Ca. 06:45h: mein linkes Auge (mit dem ich besser sehe als mit dem rechten) trübt und ich sehe wie durch einen Schleier.

Wieder leichte Magenbeschwerden, ein Druck in der Bauchmitte als ob ein Stein drin wäre.

Von 8.15 bis 9.10 Uhr: Kopf: keine Schmerzen, aber als hätte ich einen Helm auf.

Ca. 13.00 Uhr verspürte ich ein Stechen im Hinterkopf (links), das aber nach ca. 5 Minuten verschwand.

Um 15.20 Uhr wieder ein leichtes Brennen im Magen.

16.15 Uhr: Schweregefühl im Bauch, leichte Kopfschmerzen (rechte Hälfte), komischer Druck im linken Ohr (wie wenn das Ohr eingedrückt werden würde).

Um 18.30 Uhr verschwand das wieder. Dann geraume Zeit wieder das Gefühl, als würde ein Stein im Bauch liegen; die rechte Gesichtshälfte fühlt sich leicht starr an; ich meine, mein rechtes Auge ist halb zu.

3. Tag: Um ca. 6.00 Uhr erwachte ich mit Druck auf dem Magen; wie gestern kein Bedürfnis, aufs WC zu gehen.

Ich meinte, nicht geträumt zu haben ... und dieser „Helmdruck“ auf dem Kopf war wieder da. Einerseits fühle ich mich total matt, andererseits voller Energie (weiß nicht wohin damit), und – wenn ich mich frage – ist es mir auch egal. Mir reicht die Existenz dieser Energie; ich will sie gar nicht nutzen. Aber dieser Druck auf dem Kopf stört mich, und ich bemerke auch, dass mein linkes Auge sich wieder „vernebelt“.

Beim Schreiben (10.00 Uhr) fühle ich mich immer mehr unter einem Tuch, das mich runterzieht. Inzwischen ist die Verstopfung weg.

Ich meine, den Traum von gestern im Kopf zu haben, sehe jedoch keine Bilder; es hat auf jeden Fall ansatzweise etwas mit dem „Pferdetraum“ von gestern zu tun. Irgendwas war da im Traum mit dieser Weide und der Scheune vom 2. Traum.

11.00 Uhr: Ich fühle mich einerseits voller Energie und Willensstärke (manisch?): „Will der Welt zeigen, was ich bin.“ Ich gab meinem Chef auch eine Antwort, über die ich mich – in der Art und Weise wie ich sie vortrug – selbst wunderte (normal bin ich eher zurückhaltend). Selbstbewusstsein, die Antwort wuchs über meine Grenzen rüber.

Ca. 12.00 Uhr begann ich mich (unabhängig von der „Begegnung mit dem Chef“) deprimiert zu fühlen – will nur noch meine Ruhe.

Ca. 13.30 Uhr fühle mich echt unwohl (psychisch), ich will gehen (die Arbeit hinter mir lassen, Ruhe vor ihr haben), habe keine Lust zum Arbeiten (sehe nur Sinnlosigkeit) – alles nervt.

Ca. 14.45 Uhr fühle ich eine gewisse Energie „ZU TUN“ – einerseits –, andererseits bin ich plötzlich wieder depressiv. Das alles behindert mich an der Konzentration (habe wieder den Kopfdruck).

Ca. 16.40 Uhr: mache Pause; habe extreme Bauchschmerzen, fast bis zur Übelkeit; der Schmerz zieht von der Bauchmitte rechts den Rücken hoch zur rechten Schulter hin. Das Atmen fällt mir schwer, fühle mich wirklich schlecht. Nach ca. 20-minütigem Sitzen verschwanden die Beschwerden. Ich spürte außer einer gewissen Lustlosigkeit nichts Besonderes mehr.

Außer der Erinnerung an Traumfragmente der vergangenen Nacht:

In diesem Traum kam ein riesiger Drugstore (wie man sie aus den Western kennt, die ich in den letzten Jahren nicht mehr gesehen hatte) vor, und viele Motorradfreaks (eher als Cowboys) waren da. Interessant und einprägsam war der große Raum (erinnert mich an die Scheune im Traum der letzten Nacht). An die Handlung als solche kann ich mich nicht erinnern, fühle nur, dass sie nicht so „nett“ war.

21.32 Uhr: jetzt während des Schreibens fängt es im Magen (unterhalb des Nabels) wieder an zu brennen. Schluckbeschwerden treten ein.

4. Tag: Ich kann mich an keinen Traum erinnern; hatte morgens wieder diesen Druck im Magen. Ich fühle nur eine riesige Gleichgültigkeit, alles ist mir zu viel bis ca. 9.30 Uhr. Ab dann lebte ich einfach (ohne große Gefühle). Diese Gleichgültigkeit machte mir keine Gedanken; erst abends dachte ich darüber nach, aber am Ende waren mir diese Gedanken auch gleichgültig.
Ansonsten spürte ich nichts mehr im Magen oder Kopf.
Ich hatte den Gedanken, das Mittel nochmals einzunehmen, warte aber damit.

5. Tag: Ich hatte heute Nacht wieder bewusst geträumt und schlecht geschlafen.
Von dem Traum weiß ich nur, dass ich den „Beobachter spielen musste“ und mich ständig beschwerte, dass ich nicht mitmachen durfte (schade, dass ich mich nicht mehr an die Handlung/en erinnern konnte).
Beim Aufwachen war ich noch ziemlich sauer darüber und wollte nicht aufstehen, lieber liegen bleiben, zögerte das Aufstehen so lange wie möglich raus.

Totale Unlust. Organisch spüre ich keinerlei Druck oder Schmerzen, nur im Kopf diese Gleichgültigkeit wie gestern.

Ca. 14.30 Uhr begannen meine Augen zu brennen. Psychisch war mir alles so egal.

Um 15.30 Uhr fiel mir wie ein Schleier die Gleichgültigkeit weg, das Sehen wurde wieder besser und ich fühlte mich aktiver.

Um ca. 17.30 Uhr wurde ich gereizt, alles nervte mich.

Um ca. 19.00 Uhr begann ein stechender Kopfschmerz, zog von der Stirn über den ganzen Kopf; beim Einschlafen (gegen 23.00 Uhr) verschwand er.

6. Tag: Morgens spürte ich weder meinen Magen noch irgendwelche Kopfschmerzen.
Ich konnte mich an keinen Traum erinnern, fühlte mich jedoch matt.
Im Lauf des Tages verschwand durch die Arbeit diese Mattigkeit.
Meine Überlegung: nehme ich die Globuli noch einmal oder beende ich diese Prüfung? Ich entschied mich fürs Beenden, d.h. ich lebte „normal“ und beobachtete mich nicht mehr.

10 Tag: Heute Morgen wachte ich auf mit einem starken Herzschmerz; es war beängstigend. Den ganzen Tag über spürte ich einen Druck auf der linken Seite – wie Muskelkater.

Ca. 20. Tag: Ich war ohne Geld, wollte aber unbedingt eine CD noch kaufen. Ich wollte ausnahmsweise mit Karte zahlen, kriegte aber die Zahlenkombination nicht zusammen. Das war ungewohnt und ärgerlich für mich.

Weitere Beobachtungen:

Etwa einen Monat nach Beginn der AMP bin ich immer noch weniger duckmäuserisch; es hat mein Selbstbewusstsein anhaltend erhöht.

Insgesamt waren die ersten fünf bis sechs Tage der Prüfung anstrengend, aber schön.

Prüfer #5, w, 49 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen.
Mittel bei Einnahme nicht bekannt.

1. Tag: Einnahme: 3 Globuli C30
An dem Tag hatte ich einen Vortrag zu halten und war meganervös. Ging aber alles gut.

2.-5. Tag: Alles wie immer.

1. = 6. Tag: Da sich nun gar nichts getan hat, nehme ich weitere Globuli.

2. Einnahme: 3 Globuli C30 morgens

1. = 7. Tag: In der folgenden Nacht schlafe ich superschlecht, bin jede Stunde wach. Schrecke immer wieder hoch, kann nicht mehr einschlafen, bekomme Kopfschmerzen (Stirn).

3. Einnahme: 3 Globuli C30

Fühle mich den ganzen Tag, als bekäme ich eine Grippe, habe noch immer Kopfschmerzen und fühle mich gestresst. Alles ist zuviel. Ich habe das Gefühl, als bekäme ich überhaupt nichts mehr hin und bin schon um 20.00 Uhr reif fürs Bett. Gehe stattdessen in die Badewanne und lese. Ich schlafe sofort ein, nachdem ich mich ins Bett gelegt habe.

2. = 8. Tag: Ich wache um 1.00 Uhr auf, weil ich geträumt habe, jemand wolle mich vergiften. Mir ist plötzlich speiübel, ich muss mich übergeben und bekomme Durchfall. Habe immer noch Kopfschmerzen.

Schlafe gegen 5.00 Uhr wieder ein, stehe um 7.00 Uhr auf, weil ich arbeiten muss.

Im Lauf des Tages geht es mir langsam besser, abends bin ich total müde, aber mir ist nicht mehr schlecht und die Kopfschmerzen sind fast weg. Es war ein anstrengender Tag.

3. = 9. Tag: Mir geht es wieder gut, habe aber heute Nacht *geträumt, ich hätte Krebs* und bin darüber völlig verzweifelt aufgewacht (4.00 Uhr) aber auch schnell wieder eingeschlafen. Heute habe ich zwei Termine mit Katzenpatienten, alles ist ok.
Eine der Katzen hat Krebs, vielleicht deshalb der Traum.

4. = 10. Tag: Bin völlig gestresst von meiner neuen Arbeitskollegin (obwohl die schon seit zwei Monaten da ist), fühle mich zurückgedrängt und überflüssig. Habe das Gefühl, sie reißt alles an sich. Es geht dabei um gute Aufträge, und ich bin genervt, wenn sich jemand meine Stammkunden krallt. Als ich meine Chefin vorsichtig darauf anspreche sagt diese: „Sie will doch nur helfen.“ Ich fühle mich total unverstanden und auch als würde ich unter

einer Glocke stehen – neben mir halt. Im Kopf habe ich hinter der Stirn einen dumpfen Druck, ich schlafe unruhig, kann mich aber nicht an Träume erinnern.

5. = 11. Tag: Ich würde am liebsten im Bett bleiben, bin nur noch müde. Wenn ich erstmal auf bin, geht es einigermaßen, allerdings bin ich etwas dicht am Wasser gebaut und ein bisschen unglücklich. Ich schwanke zwischen Ärger und Heulen oder Verletzt fühlen.

6. = 12. Tag: Ich muss heute arbeiten, fühle mich aber insgesamt etwas besser. Nur die „Glocke“ ist noch da und ich bin etwas misstrauisch, weil ich immer denke, egal wer mir was erzählt, meint es ganz anders.

7. = 13. Tag: Ich war heute auf einem Kräuterfest. Das hat mir richtig Spaß gemacht, hatte auch erstmals wieder richtig gute Laune.

8. = 14. Tag: Wechselnde Stimmung. mal ganz o.k., dann wieder mutlos und manchmal traurig, ohne zu wissen weshalb – und ich stehe immer noch neben mir und beobachte mich.

9.-15. = 13.-19. Tag: dto.

14. = 20. Tag: Ich bin müde, habe lange geschlafen, aber stimmungsmäßig geht es aufwärts.

15. = 21. Tag: Ich habe endlich mal wieder das Gefühl, Energie zu haben – hält leider nicht den ganzen Tag an, aber grundsätzlich ist es schon mal o.k..

16. = 22. Tag: Ich habe richtig gut geschlafen, hatte schon die letzten Nächte das Gefühl, besser zu schlafen, bin aber trotzdem morgens müde.

Allgemein hatte ich total fettige Haare, sonst wasche ich sie alle 2 Tage aber in der Zeit der AMP habe ich sie teilweise jeden Tag waschen müssen, habe sogar mein Shampoo gewechselt, weil ich dachte, es liegt daran.

Ich war beim Autofahren ungeduldiger und aggressiver, hatte auch fast einen Autounfall, weil an einer Kreuzung derjenige, der von rechts kam, nicht schnell genug losgefahren ist und ich ihm dann die Vorfahrt genommen habe.

Vom Gefühl her bin ich völlig verunsichert, fühle mich hässlich und ungeliebt, überflüssig.

Ich bin ziemlich dauermüde und schlapp, möchte mich am liebsten verkriechen, interpretiere in jeden Satz, jede Handlung von anderen Negatives hinein.

Nach unserem Treffen (zur Besprechung der AMP und Bekanntgabe des Mittels, Anm. der Autorin) ging es mir dann übrigens besser, ich wusste ja woher es kam und habe nicht mehr so überreagiert. Inzwischen bin ich meistens gut drauf.

Ca. fünf Wochen nach der letzten Einnahme hatte ich noch folgenden Traum:

Ich habe einen ganz netten, jüngeren, attraktiven Mann kennen gelernt. Der ist sehr auf mich zugekommen und ich habe mich in seinem Beisein total wohl gefühlt. Konnte auch fast nicht glauben, dass er mich so gut findet, fühlte mich aber völlig glücklich. Irgendwann waren wir zusammen schwimmen, und er ist dann hinter mich geschwommen, hat seine Arme um mich gelegt. Ich habe meinen Kopf an seine Schulter gelehnt und ihm gesagt, wie glücklich ich bin mit ihm zusammen. Daraufhin sagte er mir, dass er zu allen so nett wäre, wenn er dafür gut bezahlt würde. Im Traum war ich total verletzt und verzweifelt.

Prüfer #6, w, 41 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen. Mittel bei Einnahme nicht bekannt.

1. Tag: 1. Einnahme: 3 Globuli C30 um 21.15 Uhr

Sofort nach Einnahme leichtes Brennen im Mund und an den Lippen, lässt aber gleich wieder nach.

Nach 22.00 Uhr wieder leichtes Brennen der Lippen, der Zungenspitze und im Magen, Blähungen. Blähungen bekomme ich leicht, die anderen Symptome sind absolut untypisch. Ab 22.40 Nachtruhe.

2. Tag: Schlaf war gut, tief, zu lange, Wecker wurde überhört, Befinden gut, Laune gut. Tagsüber leichtes Brennen im Magen, Blähungen, viel Energie, Arbeit geht gut von der Hand, anhaltend gute Laune.

23.00 Uhr Nachtruhe, sehr lebhaft Träume, aber keine Erinnerung daran, Schwitzen, frühes Erwachen gegen 5.00 Uhr. Der Schweiß war am ganzen Körper (sonst bin ich eher frostig und brauche lange, um überhaupt zu schwitzen).

3. Tag: Befinden und Laune gut; ein Infekt bricht aus mit Herpes zwischen Unterlippe und Kinn (ist sonst bei mir nur an Ober- oder Unterlippe), Nase läuft stark, Ohrenscherzen rechts, die sind sonst immer links. Trotzdem gutes Allgemeinbefinden.

Medikamenteneinnahme: abends 5 Globuli Ferr-p. C30 (!!! ohne Absprache mit der Prüfungsleiterin)

6. Tag: Tagsüber alles o.k., fit, Blähungen.

Einnahme: 2 Globuli C30 um 20.00 Uhr

Danach leichtes Brennen im Hals, 22.00 Uhr. Hitzegefühl im ganzen Körper!

0.30 Uhr Nachtruhe, öfters wach, mindestens fünfmal; Gefühl, als ob ich auf etwas aufpassen müsste, beunruhigt, früh wach, körperlich o.k., aber zunehmend gereizt und zittrig.

7. Tag: Wieder sehr lebhaft Träume:

Von der amerikanischen Regierung, George W. Bush und Al Gore streiten sich in der Videothek des Weißen Hauses um eine Kassette. Ich bin nur stiller Zuschauer dabei.

8. Tag: Mehrmals wässriger Durchfall.

Hätte fast einen Zusammenstoß mit einem Fahrradfahrer gehabt durch eigenes stures Verhalten. Unaufmerksam bei der Arbeit, kein Interesse mehr für wichtige Termine. Eine Kollegin, die mich deswegen zuhause anruft, wird als sehr störend und lästig empfunden. Gefühl, als ob das Mittel körperlich „draußen“ wäre, geistige Wirkung aber noch vorhanden.

Viele aggressive Träume: *Heftigster Streit mit der Mutter.*

Ich kenne sonst auch aggressive Träume, nur dass ich sonst immer das „Opfer“ bin und nicht der „Täter“.

Wenige Tage danach der schlimmste Traum, sehr beängstigend und auch noch beim Aufwachen ganz real:

Mein Bruder und meine Schwägerin tauchen auf mit großen, sehr wilden und fremden Augen und wollen mich umbringen. Auf meine Frage warum: „Weil du am Leben bist, deswegen bringen wir dich jetzt um.“ Im Kampf konnte ich beide am Hals packen und erwürgen. Ich spürte in meinen Händen, wie sie um Luft rangen und irgendwann waren sie dann auch tot.

Allgemeine Angaben:

Einen Tag starke Übelkeit gehabt, ohne erklärbare Ursache.

Die Haare waren unmöglich: strohig, fettig, nicht zu bändigen, Kopfhaut juckte.

Öfters Druck hinter dem Brustbein gehabt mit spürbarem Herzschlag.

Innerlich oft dankbar gewesen, zufrieden, wieder besseres Verhältnis mit der Familie gehabt.

Beruflich mehr Expansionstrieb, wagemutiger, nehme endlich ein Projekt in Angriff.

Angst vor Läusen, daran Denken löst Juckreiz aus.

Eine Nachfrage ca. zwei Monate nach Beginn der AMP bei der Prüferin ergab, dass die positiven Entwicklungen angehalten haben und dabei auch bislang keine Rückschritte auftraten.

Prüfer # 7, w, 58 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus frischen lebenden Zecken, nicht vollgesogen.
Mittel bei Einnahme nicht bekannt.

1. Tag: 1. Einnahme: 3 Glob. um 22.30 Uhr

Schon am Mittag die Kügelle aufs Kopfkissen gelegt, um sie sicher am Abend zu nehmen.

2. Tag: Nachts sind beide Daumen taub – ich kenne „eingeschlafene“ Finger.

3. Tag: Kribbeln im linken Oberschenkel. (Ich kenne das sonst etwas anders: bei meiner letzten Schwangerschaft drückte das Kind auf den Ischiasnerv, und seither habe ich ab und zu ein pelziges Gefühl in diesem Bereich des linken Oberschenkels.)

4. Tag: Traum:

Das Dach eines unbekanntes Hauses ist zu schwer, so dass sich die Mauern der Wände nach außen biegen müssen. Ich frage mich: Ist der Druck im Innern so groß, dass das Haus explodieren wird?

Abends Kopfschmerzen, hinter den Ohren zur Schläfe hin, beim Hinlegen. Solche Kopfschmerzen habe ich sonst nicht. Sie sind am nächsten Morgen wieder weg.

Zahnschmerz rechts oben unter einer Brücke.

5. Tag: Draußen ist es kalt, nur mir ist es warm! D.h. ich muss mich nicht warm anziehen wie sonst.

Anzeichen von Schnupfen – laufende Nase.

6. Tag: Daumen rechts schmerzt und hindert beim Schreiben. (b, es handelt sich wohl um ein Karpaltunnel-Syndrom)

7. Tag: Beide Knie schmerzen sehr; das ist nach einem halben Tag wieder weg.

8. Tag: Ein großer heller Pickel ist am Kinn entstanden. Er hatte einen zentralen Punkt, aber keinen Eiter; ich befürchte, es könnte ein Furunkel werden.

9. Tag: Ein großes Bläschen an der Zungenspitze, ein zweiter Pickel am Kinn.

Ich fühle mich richtig gut!! Es ist ein fast manischer Zustand, wie ein Höhenflug. Z.B. erzählt mir eine Freundin einiges über das schwierige Verhältnis mit ihrer Tochter. Ich war ganz sicher, den Beginn der Problematik klar erkennen zu können, und fand meine Analyse genial. Überhaupt fand ich mich toll, womöglich habe ich übersinnliche Kräfte, ein richtiger Höhenflug ... Im Nachhinein kommt es mir aber richtig hochstaplerisch vor.

14. Tag: Es treten weitere Pusteln am Kinn auf. Es sind fünf bis sechs rote Erhebungen, und ich frage mich, was daraus wohl wird. Sie bilden sich nach einiger Zeit einfach zurück.

Ich habe den Eindruck, dass meine Haare schneller nachfetten.

Mache mir Gedanken über das Thema Bersten, Platzen. 1. Das Haus im Traum könnte platzen. 2. die Pickel könnten platzen. 3. Die Schweißdrüsen platzen – fette Haare. 4. Ich bin selber empfindlich – könnte platzen, weil sich jemand nicht entschuldigt hat; ich habe einen Tennisball voll aufs Auge gedonnert bekommen.

15. Tag: Ich fühle mich leistungsstark, mache viel und muss mich bremsen, nicht zu viel gleichzeitig anzufangen.

19. Tag: Eine Bindehautentzündung am linken Auge, es ist sehr rot. Ich nehme einmal Hep. C6.

(Die folgenden vier Tage werden daher nicht in die Analyse einbezogen bis zur nächsten Einnahme.)

20. Tag: Ein weiterer Pickel hat sich am Nabel gebildet. Er hatte vier Punkte; ich drücke ihn aus, es kommt Eiter heraus.

23. Tag: Ich habe sehr schlecht geschlafen. Überall Schmerzen: am linken Grundzehengelenk, in der rechten Kniekehle innen, so dass ich nicht wusste, wie das schmerzende Bein zu lagern ist.

24. Tag: Auch tagsüber habe ich weiter Schmerzen im Zehen- und Kniegelenk.)

2. Einnahme: 3 Globuli um 17.00 Uhr

2. Tag: Rückenschmerzen im Bereich des Kreuzbeins; die kenne ich aber in dieser Form.

Ich kann schlecht einschlafen, drehe mich im Bett von einer Seite auf die andere.

3. Tag: In beiden Augen Bindehautentzündung, sie sind sehr rot, aber ohne Eiter und ohne Kratz- oder Fremdkörpergefühl. Ich habe aber das Gefühl, als ob ich besser sehen könnte, d.h. schärfer, weiter und genauer (Ferne und Nähe).

6. Tag: Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand sind total pelzig, ein Gefühl wie aufgeblasen; sie spannen von innen heraus und drücken. Ich erwache am Morgen davon; nach ca. zehn Minuten ist es weg.

7. Tag: Viel Blähungen, Flatulenz.

Ein leichtes Brennen auf Lippe und Zunge.

Seit heute bis zum

23. Tag konnte ich schlecht einschlafen. Ich drehte mich jeden Abend etwa zwei bis drei Stunden lang von rechts nach links.

Vom 23. bis 27. Tag war ich verreist; dabei habe ich Gedanken und Überlegungen: „Habe ich diese Reise überhaupt verdient?“ Dies im Sinne von Ausnutzen – bin ich ein Schmarotzer?

Bericht am 27. Tag der Prüfung:

Vor ca. zehn Tagen hatte ich nochmals diese ungewohnten Kopfschmerzen wie am 4. Tag nach der ersten Einnahme.

Es ist mir noch immer eher warm als fröstelig. Das Wetter ist zwar auch ungewöhnlich warm, aber ich bin z.B. gestern kurzärmelig Fahrrad gefahren, während andere im Anorak herumliefen.

Ich habe auch das Gefühl, als hätte ich wieder Hitzewallungen; sie sind aber anders als früher. Es wird mir einfach im Sitzen ohne Anstrengung heiß, die Stirn ist feucht glänzend und die

Haaaransätze sind richtig nass. Von daher sind auch die Haare weiterhin schnell verklebt durch den Schweiß.

Ich hatte innerhalb der letzten zehn Tage noch einen Traum:

Ich stehe lange in der Küche und backe Brötle; davon bekomme ich meine Kreuzschmerzen und denke: dass machst du nie wieder.

In den letzten Tagen ist mir aufgefallen, dass mein rechtes Handgelenk nicht mehr geschwollen ist am Daumengrundgelenk; stattdessen hat sich dort ein Ganglion gebildet. D.h. ich habe nicht mehr die harte Schwellung, sondern es ist dort jetzt weich. Das Mittel scheint irgendwie darin gearbeitet zu haben. Die Schmerzen sind geringer von der Intensität her; vorher konnte ich schon jahrelang keinen Schraubverschluss mehr öffnen; das geht z.Zt. wieder.

Prüfer # 7, w, 58 J.

Prüfsubstanz: Ixodes ricinus C30, hergestellt aus einer C4 Verreibung mit in Alkohol aufbewahrten, nicht voll gesogenen Zecken aus dem Gebiet des Kaiserstuhls.

Es handelte sich dabei um eine Gruppenverreibung von mehreren Zecken; dabei wurde zunächst eine Zecke pro Mörser verwendet, nach der C1-Stufe der Milchzucker aus allen vier Reibeschaalen vereint, gemischt und diese Mischung für die C2-Verreibung eingesetzt.

Mittel bei Einnahme bekannt..

Vorbemerkung: Es ist insgesamt eine sehr chaotische Zeit: viel zu viel zu tun, mitzumachen, zu entscheiden ...

Seit einigen Tagen habe ich eine schmerzhafteste Verspannung in linker BWS, z.T. mit Schmerzen in der Kniekehle beim Treppensteigen.

1. Tag: Einnahme: 7.45 Uhr 3 Glob. C30/4

Zwischen 15.00 und 18.00 Uhr extrem müde; ich kann mich kaum wach halten, was ich aber muss, da ich bei einer Familienfeier bin.

2. Tag: Nachts kurz erwacht aus einem auffälligen Traum, den ich morgens nicht mehr weiß.

Um 7.20 Uhr erwacht mit dem plötzlichen, erschreckenden Gefühl, ich wäre um 8.00 Uhr mit meiner Freundin zum Joggen verabredet und hätte vergessen, meine Sachen dafür bereit zu legen. Es dauert eine Weile, bis ich realisiere, dass heute Sonntag und unser Termin erst einen Tag später ist.

Stärkere Müdigkeit als sonst, d.h. viel Gähnen am frühen Abend.

3. Tag: Nachmittags werde ich auf einer langen Bahnfahrt sehr müde; abends bin ich schon sehr früh schläfrig und wie zerschlagen (dieses Zerschlagenheitsgefühl kann aber auch noch Muskelkater vom Sport am Tag vor Beginn der Prüfung sein).

Abends öfter das Gefühl im Kopf als ob ich schwanke, z.B. im Sitzen (bin mir aber nicht sicher, ob es sich dabei um tatsächliche kleine Erschütterungen in dem mir fremden Haus handelt).

Juckreiz in der linken Handfläche unterhalb der Fingerwurzeln; bei näherem Hinsehen sind dort kleine Pickelchen.

4. Tag: Kurzes Ziehen in den Gelenken (Hand-, Schulter-, Knie-).

Mich mehr als sonst getraut, vor fremden Leuten etwas zu sagen.

Ich rieche Zigarrenrauch, den andere nicht wahrnehmen und bin auch sonst geruchssensibler, d.h. der Geruchssinn scheint schärfer zu sein.

Ca. 18.15 Uhr für etwa 10 Minuten starker Juckreiz an der Unterseite des rechten Arms oberhalb des Handgelenks; finde dort wieder kleine Pickelchen.

Ich rieche Essens- und Küchengerüche, die wohl tatsächlich vorhanden sind, andere aber erst später wahrnehmen als ich.

Mir fällt auf, dass ich während des ganzen dreitägigen Seminars auf einem mit Kuhfell überzogenen Stuhl sitze.

5. Tag: Konnte in der Nacht nicht so gut schlafen wegen eines lauten Heizungsgeräuschs, das ich als sehr störend empfand.

Ich fühle mich – auch die letzten Tage schon – gelassen und gut gelaunt.

Ca. 10.30 Uhr beim Sitzen kurzes Hineinschießen in den Muskel links neben dem Sacrum (Kreuzbein).

Nach dem Mittagessen, das nur aus einer Suppe mit etwas Brot und einer Tasse heißer Schokolade bestand, Völlegefühl und leichtes Gefühl von Hochwürgen (ohne Übelkeit).

15.45 Uhr sehr schläfrig, etwas 1/4 Std. lang.

16.00 Uhr kurze Zeit (ca. 30 sec.) einschießender und zusammenziehender Schmerz in der Mitte der rechten Fußsohle.

Der Videoton ist mir zu laut – andere wollen die Lautstärke so –, so dass ich mir die Ohren halb zu halte.

Einige Male hintereinander kurz einschießender Schmerz rechts neben der Symphyse mit gleichzeitigem Stechen in bzw. zum After hin.

Abends hungrig, weil ich lange nichts gegessen hatte, aber dann schnell voll und satt bzw. das Gefühl, dass das, was ich schlucke, wieder hochkommen würde (ohne Übelkeit).

6. Tag: Morgens kann ich wenig essen bzw. bin noch satt und voll. Insgesamt habe ich das Gefühl, dass ich weniger essen kann als sonst oder weniger brauche.

Ca. 16.00 Uhr ein aufgeblasenes Gefühl im Bauch mit Druck vom Magen nach oben als ob der Inhalt nach oben gedrückt würde, z.T. mit leicht würgendem Gefühl in der Halsgrube.

1. = 7. Tag: Einnahme: 7.00 Uhr 3 Globuli C30/4

Beim Abendessen bald satt (gewohnte Portion ist zu viel) und wieder dieses Völlegefühl mit Druck nach oben.

23.30 Uhr, im Bett liegend, kurz hinein stechender Schmerz an der Innenseite des rechten Knies.

2. = 8. Tag: Ich bin ruhig und gelassen wie das sonnige Spätsommerwetter und kann mir gar nicht vorstellen, dass mich etwas tief betreffen und durcheinander wirbeln sollte.

Ich habe auch mehr Selbstvertrauen: sehe klarer, dass auch die „Superhelden“ und „Überflieger“ ihre Ängste und Schwächen haben.

3. = 9. Tag: Wie gestern.

4. = 10. Tag: Leichter Kopfdruck und heißer Kopf (Blutandrang?) bei bevorstehendem Wetterwechsel (ein Tiefdruckgebiet naht und es ist schon wolkig).

In rechtem Nasenflügel innen Entzündung bzw. Pickel; die Stelle ist sehr schmerzhaft auf Berührung; innen bilden sich gelbliche Verkrustungen.

5. = 11. Tag: Heute bin ich manchmal leicht gereizt, aber es ist nicht schlimm; die Zeiten sind etwas zu chaotisch und hektisch.

Der rechte Nasenflügel ist geschwollen und schmerzhaft; auch am linken Nasenloch hat sich jetzt ein Pickel gebildet.

Nachmittags mehrfach geniest und leicht schnupfig.

Abends im Bett Beinschmerzen, < links, ohne dass es eine (Über-)Anstrengung gegeben hätte.

6. = 12. Tag: Wieder – wie schon in der letzten Nacht – beim ersten Erwachen Traumteile erinnert, die ich dann später nicht mehr zurückholen kann.

Empfinde ganz allgemein so etwas wie ein Verständnis für jeden Menschen in seiner Eigenart; dafür, dass alles, was einen sonst stört oder verunsichert bei anderen zunächst einfach nur Ausdruck der Persönlichkeit dieses Menschen ist.

Konnte mich abends vor Menschen, die mir nicht ganz so vertraut sind, mehr zeigen als ich mich sonst getraut hätte. Danach habe ich leichte Bedenken, ob ich mich zu weit vorgewagt habe, im Grunde eine Angst vor Ver-/Beurteilung.

Das Thema ist, sich nicht zeigen, damit man nicht angreifbar und verurteilt wird dafür, wie man ist.

7. = 13. Tag: Am Abend leichte Übelkeit, so dass ich auf das Abendessen verzichte.

8. = 14. Tag: Beim Erwachen habe ich das Gefühl, als ob ich eine Erkältung bekomme: die Nase ist schnupfig, z.T. verstopft – ist schon seit ein paar Tagen so, die inneren Verkrustungen rechts sind ebenfalls noch vorhanden –, leichtes Unwohlsein, etwas schwere Glieder, teils fröstelig, dann wieder zu heiß und schwitzig. Es bleibt den ganzen Tag mehr oder weniger so.

Gleichzeitig bin ich aber sehr effektiv, d.h. ich schaffe es, sehr viel gleichzeitig oder hintereinander zu erledigen.

Am frühen Abend (ca. 17.00 bis 18.00 Uhr) wieder leichtes Unwohlsein vom Magen her.

9. = 15 Tag: Schwere Glieder nachts beim Aufstehen und Halsschmerzen.

Morgens ein orangegelber Auswurf.

Zwischen Oberlippe und rechtem Nasenloch ein dicker Eiterpickel und mehrere rote, z.T. geschwollene Stellen im Gesicht wie von Insektenstichen; eine davon, auf der linken Wange, erweist sich als wirklicher (Mücken-)Stich, obwohl ich sonst den ganzen sommer über keinen einzigen hatte. Er ist rot und geschwollen, ca. 10-Cent-Stück groß.

Beim Abendessen wieder relativ schnell satt und wieder das Gefühl von leichter Übelkeit.

Ich freue mich auf das lange Wochenende ohne Termine.

10. = 16. Tag: Wenigstens bleiben mir einmal Traumteile in Erinnerung:

1. ... Ich bin mit drei oder vier Frauen in einem Raum wie um ein Herdfeuer beim Essen. Ich schenke Tee aus, weiß und sage aber gleichzeitig, dass in 15 bis 20 Minuten unser Zug fährt, wir also schnellstens zum Bahnhof müssen. Trotzdem kommt unser Aufbruch nicht so recht in Gang, wir können den Zug so eigentlich gar nicht mehr erreichen ... wie es weitergeht, weiß ich zunächst nicht; aber später träume ich, dass ich mich um eine ganze Stunde beim Ablesen der Uhr vertan hatte, wir also noch viel Zeit hatten ...
2. Ich bin wieder mit mehreren Leuten in einer großen Wohnung; sie gehört der Frau eines guten alten Freundes. In einer Wandnische ist ein Bücherregal eingebaut. Da ich gerade mit der Frage konfrontiert war, ob es sich bei einer Pflanze um „Je-länger-je-lieber“ handelt – ich hätte es bejaht, jemand anderes meinte, da müsste die Blüte aber ein S...? haben, eine Art langer Faden, der aus der Blüte herausragt –, suche ich nach einem Pflanzenbuch. In der obersten Reihe gibt es welche. Ich steige auf eines der unteren Regalbretter um hochzukommen. Da mir von außen keines der Bücher so richtig zusagt, will ich zuerst noch wissen, was ganz rechts oben steht. Ich ziehe einen Karton heraus, in dem mehrere ganz alte Bücher zusammengefasst sind. Bevor ich mich weiter damit befassen kann, kracht das Regalbrett herunter und in einer Kettenreaktion die ganze rechte Seite des Bücherregals zusammen. Es war so laut, dass alle es hören mussten, und ich denke: wie krieg' ich das wieder so hin wie vorher, damit die Eigentümerin nichts merkt? Es ist auch etwas wie: Wow, wie konnte das jetzt nur passieren? Ich hab' doch nur ein paar Bücher herausgezogen? ... Zuerst stehe ich ziemlich alleine damit da. Dann signalisieren mir zwei junge Männer, die neben mir etwas besprechen, dass sie mir helfen wollen, wenn sie fertig sind. Der eine kommt dann auch. Während wir zwischen irgendwelchen Brettern und Balken versuchen, uns zurechtzufinden – es sieht so aus, als wäre viel mehr zusammengestürzt –, kommen wir uns ziemlich nahe, und er beginnt, mir etwas Wichtiges und scheinbar Geheimes zu erzählen. Dabei ist sein Mund so nahe an meinem, dass er mich fast gleichzeitig dabei küsst. Sinnvoller wäre es ja, er wäre nah' an meinem Ohr. Ich bin mir über diese Situation nicht so recht im Klaren. Was geschieht hier eigentlich gerade? Es steht so nebenbei im Raum, dass andere der Gruppe demnächst bei einer Hochzeit sein werden. Unser intimes Tête-à-tête wird dann gestört, und eine Frau fragt mich, ob ich bei dieser Hochzeit das Kochen des Essens übernehmen will; es wäre eine indische Hochzeit, sowohl Braut als auch Bräutigam seien Inder. Ich habe keine Vorstellung, um wen es sich handelt, denke: „ausgerechnet indisches Essen“ und sehe mich an dem riesigen Herd mitten im Raum, an dem ich vorher mit den Frauen war. Jetzt wird klar, dass es vorhin noch eine Stunde früher war als ich dachte ...

Wieder mit Schnupfennase, aber weniger Halsschmerz erwacht als gestern; heute und auch die letzten ein bis zwei Tage gab es morgens ein Hineinziehen des Schmerzes in das rechte Ohr. Auch ist die rechte Nase wieder verstärkt verkrustet, es ist seit Beginn nie abgeheilt. Es gibt immer wieder, ebenfalls seit ca. drei bis vier Tagen, heftige Niesattacken. Gegen Abend nimmt der Schnupfen zu, die Nase ist verstopft bei wässrig-schleimiger Absonderung.

Wieder beschäftigt mich das Thema, unabhängig von dem, was andere denken (könnten), ich selbst zu sein und zu tun, was ich denke.

➤ Ich bin wie ich bin – egal, ob es anderen gefällt oder nicht.

11. = 17. Tag: Traum:

... Ich bin eine Art Vorhut auf einem Campingplatz und soll Plätze reservieren. Wir bekommen dann aber Zimmer zugewiesen. Ich habe ein Zimmer mit meiner früheren Schulfreundin; sie will es so, weil sie mir später etwas von sich erzählen will; ich bin positiv überrascht und gespannt darauf (tagsüber hatte ich daran gedacht, dass ich bestimmte Dinge nie von ihr wusste, weil sie so verschlossen war).

Weiterhin habe ich Schnupfen.

12. = 18. Tag: Morgens fühle ich mich kränklich wegen der Erkältung, es wird aber nach ca. ein bis zwei Stunden besser.

Nachmittags zweimal ungewöhnlicher Kopfschmerz, eine Art Druck im Bereich von Stirn und Vorderkopf, den ich so nicht kenne, er wird jedes Mal besser bzw. verschwindet nach einer Tasse Schwarz- bzw. Grüntee (oder von selbst?).

13. = 19. Tag: Seit heute habe ich meine typischen Reizhusten bei/nach Erkältungen, aktuell von tief aus den Bronchien, aber auch mit Kitzeln im Kehlkopfbereich.

Schwierige oder nicht funktionierende Terminabsprachen mit Patienten bzw. kaum Anrufe in der Praxis in den letzten Tagen belasten mich; zum ersten Mal im Leben das Gefühl, ich könnte mal nicht genug Geld haben.

Andererseits bezahlt mir eine Patientin mit Geldsorgen unter Klagen zwei Termine auf einmal und ich gebe ihr € 20,00 zurück.

14. = 20. Tag: Die Mens erscheint nach 26 Tagen ohne Vorzeichen (wie z.B. Bauchziehen, schwere Beine, emotionale Labilität), aber mit Kopfschmerzen den ganzen Tag lang.

Der Husten steigert sich, ist lästig, aber nur tagsüber.

Am Naseneingang rechts ist eine rote, empfindliche Schwellung und ich habe immer noch Schnupfen.

15. = 21. Tag: Traum:

Jemand hat meine Praxis verwüstet; ich sehe meine roten Teppich mit lauter dreckigen Fußspuren darauf ... (vor dem Einschlafen hatte ich daran gedacht, alles einfach hinzuschmeißen).

Wieder dieses unterschwellige Kopfweh, > nach Grüntee.

Spätnachmittags am linken Knie vorn zwei dicke gerötete Eiterpickel entdeckt, die ich durch meine dünne Hose hindurch als Knubbel gespürt hatte (hatte ich dort noch nie); es kam Eiter und Serum heraus.

Absage einer Kursteilnehmerin wegen Geldmangel beschäftigt mich sehr, weil dieses Thema in den letzten Tagen so gehäuft auftritt (und bisher für mich keines war).

In letzter Zeit seit der Einnahme schnell fettige, irgendwie strähnige Haare bekommen; manchmal etwas orientierungslos, wann ich sie zuletzt gewaschen habe oder normalerweise wieder waschen müsste.

16. = 22. Tag: Aufgewacht mit (katarrhalisch bedingten?) Kopfschmerzen, die nach dem Aufstehen besser werden; aber es bleibt dieses unterschwellige Kopfweh wie gestern im Vorderkopf. Gegen Mittag ist es mal fast weg, nach dem Essen bzw. bei gebückter Haltung in Sonnenwärme nimmt es wieder stark zu; im Lauf des Nachmittags ist es dann weg.

Stelle fest, dass ich seit langer Zeit mich mal wieder glücklich fühle.

Kein Husten mehr.

Ca. 17.30 bis 18.30 Uhr plötzlich „Bauchgrimmen“, d.h. ein greifender Schmerz im Oberbauch anfallsweise und ohne ersichtlichen Anlass; besser nach Stuhlgang und Abgang von Wind bzw. durch Wärme auf dem Bauch.

Habe so eine Art Fazit dieser Zeit: Ich bin ich.

17. = 23. Tag: Traum:

... fahre zu „meinem“ Homöopathie- Unterricht im Zug; dort, wo ich ihn bisher gehalten hatte, steigt eine Bekannte aus, aber ich fahre jetzt noch weiter. Ich unterrichte dort an der neuen Stelle zum ersten Mal. Als ich dort ankomme, ist mindestens auch noch ein anderer Lehrer da (der früher einer meiner eigenen Lehrer war), um Unterricht bei denselben

Schülern zu halten. Irgendwie hat die Organisation nicht geklappt und mehr als nur einen Dozenten zu diesem Termin bestellt. Wir versuchen, es aus dem Stegreif gemeinsam zu gestalten, können uns aber nicht so recht absprechen ... Es ist ein sehr weitläufiges Gelände, ich sehe mich zwischendurch mal um: es gibt viele landwirtschaftliche Gebäude, und ich steige mit ein paar anderen in einer riesigen Scheune viele Leitern hoch; ganz oben sehen wir uns um. Ich hatte wohl meine Schuhe ausgezogen, und als ich sie vorm Runtersteigen wieder anziehen will, sind sie weg. Jemand muss sie mitgenommen haben. Da der ganze Weg recht verwinkelt und abenteuerlich ist, wird mir gesagt, dass ich warten soll, bis ich meine Schuhe wieder zurück habe. Das tue ich, merke dann aber, dass die anderen beim Runtersteigen Türen endgültig hinter sich zu machen und mich wohl vergessen werden. Ich mache mich lautstark bemerkbar ... Es gibt noch eine Szene, in der ein großes landwirtschaftliches Gefährt auf mich zukommt und ich mich in Sicherheit bringe.

Meine Stimmung ist ausgeglichen.

Kein Husten, kein Kopfschmerz (außer noch kurz morgens im Bett). Auch Schnupfen und Nasenverkrustung klingen ab.

Das Buch „Illuminati“ von Dan Brown liegt die ganze Zeit über bei mir herum und will gelesen werden; fange auch an damit, aber eigentlich ist mir so etwas zu unheimlich.